

# Die Arbeit der Teilprozessgruppen

## Grundlagen und Perspektiven

### Die spirituelle Vergewisserung

„Eine Kirche, die Jesus und dem Evangelium vom anbrechenden Reich Gottes folgt, setzt auf die Würde und Verantwortung aller Getauften. Sie gibt Charismen Raum, die dem Aufbau des Reiches Gottes dienen, und sie lässt Platz für andere und für einen kreativen Dialog mit ihnen“, so heißt es im ersten Kapitel, mit dem die Synode „die Christinnen und Christen im Bistum Trier und auch das Bistum als Organisation [ermutigt], den Aufbruch zu wagen. Sie ermutigt zu einem Prozess diakonischer Kirchenentwicklung – sie ermutigt, sich grundlegend neu auszurichten und in allen kirchlichen Vollzügen missionarisch-diakonisch in die Welt hinein zu wirken.“

(1. KAPITEL DES ABSCHLUSSDOKUMENTS)

### Die Perspektivwechsel

**Vom Einzelnen her denken, Charismen vor Aufgaben in den Blick nehmen, weite pastorale Räume einrichten und netzwerkartige Kooperationsformen verankern, das synodale Prinzip bistumswweit leben:** Diese vier Perspektivwechsel fordern die Christinnen und Christen im Bistum Trier heraus. „Wir wollen entschieden an der Seite der Menschen stehen und bewusst von den Charismen leben, die der Herr uns in dieser Zeit schenkt. Dabei sind wir überzeugt davon, dass die Frauen, Männer, Kinder und Jugendlichen in unserem Bistum in weiten pastoralen Räumen ansprechende Gemeinschaften bilden und sich einander im Glauben stärken können. In all unseren gemeinsamen Beratungen, in unserem Miteinandersitzen, im Stocken und im Vorankommen dürfen wir uns von der Freude an der Botschaft inspirieren lassen, die wir als Kirche Jesu Christi leben und bezeugen.“ So fasst der Bischof die Perspektivwechsel zusammen.

Mit dem Votum der diözesanen Räte und der Dechanten des Bistums vom 3. Oktober 2016 hat die Umsetzung der Ergebnisse der Diözesansynode eine Dynamik und eine Orientierung erhalten, die den weiteren Prozess geprägt hat. Die Umsetzung dieser tiefgehenden Neuausrichtung braucht die Unterbrechung des bisherigen Handelns und einen neuen strukturellen Rahmen. Daher wurde die Gestaltung der Pfarreien der Zukunft priorisiert.

Inzwischen ist deutlich: Mit dem Stichtag für die Errichtung der Pfarreien der Zukunft am 1. Januar 2020 soll die Kirche im Bistum Trier in eine durch die Synode inspirierte Phase der Kirchenentwicklung eintreten. Der bisher geltende Rahmen soll aufgebrochen, von den bisherigen Strukturen und dem Bild der Pfarr-Gemeinde soll Abschied genommen werden. Darum wird zurzeit noch heftig gerungen; die Seelsorge kann sich neu ausrichten: *diakonisch, missionarisch, lokal.*



### Eine wichtige Perspektive ist hier: Entwicklung.

Kurz vor Beginn der Synode im Bistum Trier hatte Papst Franziskus das Apostolische Schreiben *Evangelii Gaudium* veröffentlicht. Dort schreibt er, dass der Zeit Vorrang zu geben ist vor dem Raum: „Der Zeit Vorrang zu geben bedeutet..., Prozesse in Gang zu setzen anstatt Räume zu besitzen. ... Es geht darum, Handlungen zu fördern, die eine neue Dynamik in der Gesellschaft erzeugen und Menschen sowie Gruppen einbeziehen, welche diese vorantreiben, auf dass sie bei wichtigen historischen Ereignissen Frucht bringt. Dies geschehe ohne Ängstlichkeit, sondern mit klaren Überzeugungen und mit Entschlossenheit.“

So geht es in allen Konzepten, an denen die verschiedenen Teilprozessgruppen arbeiten, darum, eine *diakonische, missionarische und lokale Kirchenentwicklung anzustoßen.*

### Die Gestaltung der Pfarrei der Zukunft

Die Arbeit der **Teilprozessgruppe Raumgliederung** war ein erster Schritt; sie hat die Beschreibung der Territorien der künftigen Pfarreien abgeschlossen. Der Bischof hat die Vorlage der Raumgliederung für das formale Anhörungsverfahren freigegeben (siehe Newsletter vom Februar 2018). Es sind 35 Pfarreien der Zukunft vorgesehen. Die Folgen der geplanten Gründung der Pfarreien der Zukunft für die **Vermögensverwaltung** hat eine Arbeitsgruppe sondiert und eine Lösung vorgeschlagen: Nach Abstimmung in der Leitungs-konferenz unter vorheriger Rücksprache mit den Dechanten des Bistums soll für jede Pfarrei der Zukunft nur eine Kirchengemeinde der Zukunft errichtet werden. Damit würden die bisherigen Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände aufgelöst werden.